

Für einen Tag sah das AWZ gelb

Das Arbeits- und Wohnzentrum AWZ hat die Tagesstrukturangebote neuen Bedürfnissen angepasst. Ein neuer Kurs war dem öffentlichen Verkehr im Zurzibiet samt den gelben Postautos gewidmet.

KLEINDÖTTINGEN (ru) – Viele Menschen im Zurzibiet kennen noch «Das Band», die alte Werkstatt an der Hauptstrasse. Vor Jahrzehnten gegründet, wurde die Werkstatt für Menschen mit einer Behinderung später zum AZK und schlussendlich Teil des heutigen AWZ.

In den späten 90er-Jahren entstand eine zusätzliche Abteilung für Menschen, die dem produktiven Druck der damaligen Werkstatt nicht mehr gewachsen waren oder schlicht andere Bedürfnisse hatten, als rein produktiv tätig zu sein.

Angebote auf der Höhe der Zeit

Heute, noch einmal gut 20 Jahre später, wurden die Angebote der Tagesstruktur im AWZ noch einmal angepasst, und es

entstanden neue, zukunftsgerichtete Arbeits- und Beschäftigungsplätze. Roman Uhland, verantwortlich für die Tagesstruktur im AWZ, erläutert: «Menschen mit einer Beeinträchtigung haben wie wir den Wunsch, sich beruflich zu entwickeln, ihre Zukunft nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.» Die neuen Tagesstrukturangebote bieten unter anderem Kurse in musischen, künstlerischen und bildenden Richtungen an. Malen, Töpfern, Gärtnern sind nur einige Beispiele für die vielfältigen Angebote.

Öffentlicher Verkehr im Zurzibiet, ein besonderer Kurs

«Wir möchten unserer Mitarbeiterschaft den öffentlichen Verkehr im Zur-

zibiet näherbringen und ihn erlebbar machen», schwärmt Emel Isler von ihrem Kurs, den sie für eine Gruppe von sechs Personen konzipiert hat. «Die meisten Menschen im AWZ erleben den ÖV jeden Tag, wenn Postautos und Züge verkehren, doch die wenigsten von ihnen wissen, wie man ein Ticket löst, was ein Bahnhofsvorstand macht oder wer die Postautos repariert.» Isler weiss ihre Zuhörerschaft mit ihrer Begeisterung anzustecken.

Besuch in der Postautogarage in Eendingen

Nach zwei Halbtagen Theorie und Praxis beim Ticket-Lösen stand der Besuch der Postautogarage in Eendingen an. «Die



Ein Postauto einmal von unten zu sehen, ist ein eindrückliches Erlebnis.



Am Steuer eines Postautos zu sitzen, verleiht neue Perspektiven.



verantwortlichen Personen bei Postauto in Baden waren supernett und hilfsbereit beim Planen unseres Bildungstags. Wir wurden herzlich mit Gipfeli und Kaffee empfangen. Das war natürlich ein Auftakt ganz nach unserem Geschmack», erklärt Emel Isler lachend.

Zwei Herren erläuterten der Besuchergruppe geduldig Wissenswertes rund ums Postauto: Wie viele Haltestellen gibt es? Welche Strecken werden befahren? Was geschieht, wenn ein Chauffeur mal verschläft oder krank ist? Auf spannende Fragen folgten gute Antworten.

Die Führung durch den ganzen Garagenkomplex führte die Gruppe in die Werkstatt, wo zwei Mechaniker ein Fahrzeug des Fuhrparks ausgiebig erläuterten. Emel Isler war selber fast sprachlos: «Ein solches Fahrzeug einmal von unten zu sehen, war wohl für alle ein eindrückliches Erlebnis!»

Raphael Mauchle, einer der Kursteilnehmenden, erzählt: «Es war ein inter-

essanter Besuch. Wir durften sogar auf dem Fahrersitz Platz nehmen und die automatischen Türen selber öffnen und schliessen!»

Eine Extrafahrt als Höhepunkt

Gegen 11 Uhr fuhr ein Gelenkbus bei der Garage vor, und die Gruppe durfte sich im geräumigen Innenraum installieren. Die Sonderfahrt führte über den Zurziberg nach Koblenz und zur allgemeinen Überraschung und Freude bis vor die Tür des AWZ!

Strahlend verabschiedet Emel Isler ihre Kursgruppe in die Mittagspause. Sie war sichtlich erfreut über den spannenden Kurstag: «Es war wunderbar, wie herzlich wir empfangen wurden und wie uns die Männer von der Garage die Dinge erklärten. Ich bin überzeugt, dass auf diese Weise einiges hängen bleibt.» Gut möglich, dass in der darauffolgenden Nacht einige der Kursteilnehmer im Traum hinter dem Steuer sassen...